

Wunderlich verpasst Podium nur knapp

VILLACH Nordische Kombination: Wittgensteiner Trio beim Jahresauftakt des Deutschlandpokals in Österreich vertreten

Die Loipe präsentierte sich trotz einer ordentlichen Menge an Neuschnee in festem Zustand.

mst ■ Die Zeit um den Jahreswechsel haben die Nordischen Kombinierer des SC Rückershausen wohl weniger mit Rückblicken auf die vergangenen Erfolge, sondern vielmehr bei entsprechenden Trainings-Lehrgängen verbracht. Denn der Winterauftakt hatte vor Weihnachten deutlich gemacht, dass die im Sprungbereich schwierigen Trainingsbedingungen nicht ohne Auswirkungen geblieben waren. Beim sportlichen Jahresauftakt durfte man also gespannt sein, wie die Situation einzuordnen ist. Eigentlich hätte dieser in Schonach im Schwarzwald stattfinden sollen, wo der Wintereinbruch jedoch zu spät kam, um die Schanze entsprechend zu präparieren. Ersatz fand man in Villach, neben Seefeld einer der beiden Orte im Nachbarland, die regelmäßig vom Deutschen Skiverband als Wettkampforte für die Nordische Kombination und auch den Spezialsprung genutzt werden.

In diesem Fall machten die Kombinierten den Anfang, sodass die beiden Wettkämpfe am vergangenen Freitag und Samstag stattfanden. Die zehnstündige und etwa 900 Kilometer lange Anreise nach Kärnten nahm dabei mit Ryan Horn, Sean Steenbakkers und Mika Wunderlich ein Wittgensteiner Trio in Angriff. Daneben war natürlich auch der SK Winterberg in Person von Lenard Kersting und Marie Nahring im Team des Westdeutschen Skiverbands von Landestrainer Jens Gneckow wieder vertreten. Lukas Wied konnte das Quartett des SC Rückershausen dieses Mal leider nicht vervollständigen, da er noch eine Erkältung auszukurieren hatte, wie Holger Parzinski als Pressewart des Vereins erklärte.

Die Wettkämpfe auf der Normalschanze in der Villacher Alpen Arena begannen am Freitagnachmittag, der anschließende Langlauf fand abends unter Flutlicht statt. Auf der Schanze herrschten bei nahezu Windstille an beiden Tagen sehr faire Bedingungen und auch die Loipe präsentierte sich trotz einer ordentlichen Menge an Neuschnee in festem Zustand.

Sean Steenbakkers zeigte im Vergleich zum letzten Deutschlandpokal in Oberhof „deutlich bessere Sprünge“, wie Jens Gneckow feststellte. Dass der Abstand auf der Schanze dennoch weiter recht groß ist, liege wohl vor allem an der Wachstumsphase des vergangenen Jahres, die die Hebel der Extremitäten laufend geändert habe: „Um sich anzupassen, braucht es einfach Zeit.“ Am Willen des Niederländers fehlt es jedenfalls nicht, was auch durch die Tat-



Mika Wunderlich musste in der Loipe über die 10 Kilometer viel Führungsarbeit leisten. Am Ende verpasste er das Podium als Vierter nur knapp.

Foto: Verein

sache unterstrichen wird, dass er mittlerweile auf den Langlaufski so schnell unterwegs ist – er erzielte am Wochenende in beiden Rennen die Laufbestzeit.

Mika Wunderlich hatte im Unterschied zu seinen Vereinskollegen nach Weihnachten an einem Kaderlehrgang des DSV teilnehmen können und von diesem offenbar ebenfalls stark profitiert. Der Rückstand auf der Schanze war deutlich geringer als beim Winterauftakt, wenngleich noch „Luft nach oben“ sei, wie Jens Gneckow resümierte. Am Freitag habe er in der Loipe über die 10 Kilometer wieder viel Führungsarbeit leisten müssen und verpasste das Podium als Vierter schließlich knapp.

Dass Wunderlich an diesem Wochenende „ausnahmsweise“ nicht die Laufbestzeit seiner Altersklasse erzielen konnte, lag

vor allem an der Teilnahme des ein Jahr älteren Oberwiesenthalers Tristan Sommerfeldt. Dieser ist trotz seines jungen Alters sonst bereits häufig im Continental Cup, der „zweiten Liga“ nach dem Weltcup, unterwegs und schafft es auch dort in die Punkteränge. Neben seinen in der Regel besseren Sprüngen habe er wohl immer sehr gutes Material und laufe technisch „noch etwas besser“, erklärte Gneckow. Es unterstreicht aber zweifelsohne die Ambitionen der heimischen Kombinierten, wenn man sich an solchen Konkurrenten misst.

Da Ryan Horn am WSV-Lehrgang nach Weihnachten aufgrund einer Erkältung nicht teilgenommen hatte und er auch den ersten Deutschlandpokal bedingt durch ein Praktikum verpasste, absolvierte er tatsächlich in Villach die ersten Schneesprünge in diesem Winter. Zu allem Überfluss

kam dann am Freitag noch ein Materialproblem dazu, durch das er bei jedem Sprung im Auslauf einen Ski verlor und zu Boden ging – glücklicherweise erst nach der Sturzlinie und ohne sich zu verletzen.

Ryan Horn zeigte aber mentale Stärke und konnte nach der abendlichen Reparatur durch Jens Gneckow am Folgetag einen deutlich besseren Wertungssprung zeigen. In der Loipe machten sich die fehlenden Trainingskilometer allerdings etwas bemerkbar.

Mika Wunderlich hat sich auch durch den unter Beweis gestellten Aufwärtstrend auf der Schanze für den bereits am kommenden Wochenende stattfindenden Alpencup qualifizieren können, für den es dann nun tatsächlich nach Schonach gehen wird.